

## Nikolaikirche Aschwarden-Bruch

# Neue Klöppel sind in Arbeit

**Gabriela Keller**

**Aschwarden-Bruch.** Stück für Stück geht es voran mit den Sanierungsmaßnahmen an der Nikolaikirche in Aschwarden Bruch. Zwar steht noch immer nicht fest, wann die Arbeiten am Kirchenschiff starten. Die baufällige Sakristei aber ist seit Kurzem abgerissen (wir berichteten). Als Nächstes geht es im offenen Glockenstuhl weiter. Die zwei Glocken des Gotteshauses erhalten neue Klöppel. "Der Auftrag ist vergeben", sagt Annegret Kursawsky vom Kirchenvorstand.

Die alten Eisenklöppel in der kleinen, 1,1 Tonnen schweren, Glocke aus dem Jahr 1549 und der 1,2 -Tonnen-Glocke, die 1686 gegossen wurde, müssen erneuert werden. Sie sind zu groß, vor allem aber hat sich das Material im Laufe der Jahre verhärtet und Dellen in die Glocke geschlagen. "Die neuen Klöppel werden anders geformt sein und aus einem weicheren Material bestehen. Sie werden glockenschonender sein, auch der Klang soll sich verbessern", erklärt Annegret Kursawsky. Die Glocken werden außerdem gereinigt und gedreht, damit die neuen Klöppel an einer anderen Stelle anschlagen.

Ursprünglich hatte die Kirchengemeinde auch geplant, die Glockenaufhängungen zu ersetzen. Statt der feuerverzinkten Metall- sollten Holzjoche eingesetzt werden. So wie es sie in früheren Zeiten mal im Glockenturm gab. Von diesem Vorhaben ist die Gemeinde aber abgerückt. Aus mehreren Gründen, wie Annegret Kursawsky erläutert. Im offenen Glockenturm wäre das Holz witterungsanfällig. "Außerdem müssten an Holzjochen zweimal im Jahr Schrauben nachgezogen werden. Das hätte mehr Aufwand und zusätzliche Kosten bedeutet." Geld, das die Kirchengemeinde hätte aufbringen müssen. Zuschüsse für die Maßnahmen im Glockenstuhl steht nicht zur Verfügung.

Nun bleibt es bei den neuen Klöppeln, dem Reinigen und Drehen der Glocken. Allein diese Maßnahmen werden laut Annegret Kursawsky rund 11.000 Euro kosten. Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren fleißig Geld gesammelt. Bei einem Benefizkonzert im Juni 2019 kamen rund 1335 Euro zusammen, ein Sponsorenlauf im Juli des Jahres brachte 2680 Euro. Dazu kamen zahlreiche private Spenden. "Vor wenigen Wochen haben wir auch eine Großspende bekommen", berichtete Kursawsky. Mehr will sie derzeit nicht verraten, es soll noch eine offizielle Übergabe geben. Aus Gottesdienst-Kollekten floss Geld in den Sammeltopf, seit 2018 zudem ein Teil des freiwilligen Kirchenbeitrages. "Den freiwilligen Kirchenbeitrag werden wir in diesem Jahr noch fortsetzen, weil wir die 11.000 Euro noch nicht ganz zusammen haben. Uns fehlen noch 1000 Euro." Auch ein weiteres Konzert sei angedacht. Noch in diesem Jahr sollen die neuen Klöppel die Glocken der Nikolaikirche erstmals zum Klingen bringen. "Wir hoffen, dass wir im Herbst die Glocken einweihen können", sagt Annegret Kursawsky.